

Einleitung

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Anwesende, auch ich möchte sie herzlich begrüßen und mich für ihr zahlreiches Erscheinen an diesem Abend bedanken.

Der Sommer 2023 entwickelte sich für meine Familie und mich als einer der bisher turbulentesten unseres Lebens.

Nachdem anlässlich der anstehenden Bürgermeisterwahl bedauerlicher Weise der Rücktritt der Kandidatur von Björn Hartmann bekannt wurde, manifestierten sich in der Familie konkrete Vorstellungen, den Hut in den Ring zu werfen.

Nach einer intensiven Beratung innerhalb der Familie und auch mit meinem Dienstherrn, begannen wir, dass Vorhaben in die Tat umzusetzen.

Zurückblickend war es eine sehr intensive Zeit, welche nur mit Hilfe der Familie, Freunden und auch dem Verständnis der Dienststelle und der Dienstgruppe zu realisieren war.

Den Höhepunkt bildete dann der 8. Oktober, spannend bis zum Schluss.

Ich bedanke mich herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen, die vielseitige Unterstützung und all die herzlichen und aufbauenden Worte, welche mir von den verschiedensten Seiten zuteilwurden.

An dieser Stelle möchte ich auch Dunja Boch noch einmal für den überaus fairen Umgang miteinander im Wahlkampf danken und ihr alles Gute für ihr Zukunft wünschen.

Zwischenzeit

Nun begann die Zeit des „Bürgermeisters in Lauerstellung“, welcher das Geschehen lediglich als „Zaungast“ betrachten konnte, wie mehrfach festgestellt wurde.

Die Zeit bis zum Amtsantritt erschien stellenweise unendlich lang, ist er nun aber in greifbare Nähe gerückt.

Formell ist es nun mal der 1. März 2024 und solange muss der 1. Stadtrat in Vertretung des Bürgermeisters die Amtsgeschäfte führen. Hier wurde sich seitens der Verwaltung und der Politik darum bemüht, im Rahmen des rechtlich Möglichen, den designierten Bürgermeister so gut es geht einzubinden.

Auch Seitens von Thorsten ergab sich schnell ein Schulterschluss um an die laufenden Themen herangeführt zu werden.

Meinerseits, immer noch im Dienst des Land Hessen stehend, habe ich versucht möglichst allen Sitzungen und Terminen bewohnen zu können, stellenweise ein schwieriger Spagat, welcher auch nicht immer glückte.

Nach der heutigen Aushändigung der Urkunde und der damit einhergehenden vierten Vereidigung in meinem Leben, werde ich im Februar nur noch einen Tagdienst versehen, welcher der Auskleidung und des Abschieds dient. So kann ich mich jetzt auf die bevorstehende Amtsübernahme konzentrieren.

Meine offizielle Freistellung aus dem Dienst beginnt am 1. März 2024.

Kommendes

Viele Fragten mich in der jüngsten Vergangenheit, was ich denn zuerst angehen würde, welche Prioritäten ganz oben ständen.

Eine Frage, welche so kaum zu beantworten ist. Vieles ist gleichgewichtig. Sicherlich wird es eine Reihenfolge der Gewichtung geben müssen, vieles muss aber auch parallel geschehen.

In der Wartezeit erhielt ich Einladungen der Fraktionen und konnte erste Kontakte aufnehmen. Nennen wir es mal ein beschnuppern und kennenlernen.

Ich ging mit durchaus positiven Gefühlen aus diesen Treffen heraus.

Mein Wunsch ist es als parteiunabhängiger Bürgermeister mit allen gewählten Bürgern, welche die Politik bilden, zusammen die Geschicke unserer kleinen und liebenswerten Stadt zu lenken und einen gesunden Kurs einzuhalten.

Sicherlich wird es immer mal wieder einen Konflikt geben, aber dafür sind wir ja alle erwachsenen Menschen, welche in der Lage sein sollten auf Augenhöhe zu kommunizieren, Kompromisse zu finden, um schlussendlich das Beste zum Erhalt und der Weiterentwicklung der Stadt zu finden.

In diesem Zusammenhang kann ich von einem kürzlich besuchten Seminar des Hessischen Städte- und Gemeindebundes berichten.

Kerninhalte waren die rechtliche Stellung des Bürgermeisters nebst Verwaltung, Magistrates, der Stadtverordneten, sowie auch die versicherungstechnische Absicherung Aller.

Nicht weniger interessant war natürlich der Austausch zwischen den Kerninhalten. Es waren 40 Bürgermeister*innen, teilweise in ihrer ersten Amtszeit, teilweise alte Urgesteine sowie auch eine Hand voll „Welpen“, zu denen ich mich auch zähle, anwesend.

Hier konnte ich viel Spannendes und Hilfreiches erfahren, was mir in der ersten Zeit nach der Amtseinführung hilfreich sein wird.

Auch eine erste Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen und im Weiteren auch auszubauen.

Auch wurde viel über kommende Ereignisse wie zum Beispiel eine mögliche Erhöhung der Kreisumlagen im nächsten Jahr, neue Richtlinien für Kläranlagen und vieles andere thematisiert.

Es war für mich im Ergebnis so, dass die meisten dort vertretenen Kommunen sich in finanziell schwieriger Lage befinden und viele um das Gelingen der nächsten Jahre bangen.

Das soll jetzt in keinsten Weise unseren Haushalt schön reden, aber es ist gut zu wissen, ein kollektives Problem zu haben. Das öffnet Türen, sich zusammenzuschließen und Probleme gemeinsam anzugehen.

Nicht unbedingt in Form der Interkommunalen Zusammenarbeit, diese sehe ich in Teilbereichen als sehr sinnvoll an, aber nicht als Allheilmittel, sondern sich gegenseitig zu ermutigen und Ideen zu entwickeln, der momentanen Entwicklung entgegenzuwirken.

Erste Schritte

Meine ersten Schritte, nach dem Einzug in das Rathaus.

Zunächst einmal dort anzukommen, die kleine aber feine Verwaltung richtig kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen.

Mich in das Tagesgeschäft einzuarbeiten, bzw. eingearbeitet zu werden.

Ein großer Teil der Zeit wird zunächst in die Projektgruppe der Organisationsuntersuchung fließen welche im engen Schulterschluss mit Herrn Pröhl von der GeCon geschieht, um die im Vorfeld gewonnenen Erkenntnisse umzusetzen, die Verwaltung handlungsfähiger zu gestalten und Prozessabläufe zu optimieren.

Hierbei möchte ich auch darauf hinweisen, dass eine kleine Verwaltung mannigfaltiger auf die anfallenden Aufgaben reagieren muss, es kann nicht starr in Sachgebiete aufgeteilt werden, wie es in

großen Verwaltungen üblich ist und genügend Sachbearbeiter in jedem Sachgebiet zur Verfügung stehen um Urlaubs- und Krankheitsquoten aufzufangen.

Das wird in einer kleinen Verwaltung natürlich auch ein kleiner Drahtseilakt, wer neben seinem Sachgebiet auch noch quer schauen kann, wenn Not am Mann/Frau ist.

Wichtig sehe ich in einer kleinen Verwaltung an, dass man sich auf kurzen Wegen oder Zuruf verständigen kann. Hier kommen wieder die baulichen Gegebenheiten im Rathaus zum Vorschein, mit welchen wir zunächst leben müssen.

Wobei mir eine bauliche Ertüchtigung am Herzen liegt, so dass jeder seinen ordentlichen Arbeitsplatz hat.

Über die Fortschritte wird natürlich regelmäßig berichtet werden, in welchem Kreis und in welcher Tiefe wird im Einzelfall entschieden. Vertrauliche Personalangelegenheiten werden nicht in die Öffentlichkeit getragen.

Weiterhin werden parallel die laufenden Projekte begleitet und vorangetrieben wie zb. das Pumpspeicherkraftwerk und neue Optionen zu Windkraftanlagen.

Auch mit der Thematik Agri-PV-Anlagen und Bürgerenergiegesellschaft/Genossenschaft wird sich in naher Zukunft befasst.

Weiterhin müssen wir schleunigst die geplante Waldkindergartengruppe in Bissenberg installieren, auch im Hinblick auf ein dort geplantes Neubaugebiet, um jungen Familien ein neues Zuhause und auch eine überragende Kinderbetreuung bieten zu können.

Auf der Prioritätenliste ganz oben ist natürlich der Neubau des Feuerwehrhauses, nicht nur als Pflichtaufgabe zu verstehen, sondern auch in Wertschätzung des Ehrenamtes, ordentliche Struktur zur Verfügung zu stellen.

Weiterhin müssen wir uns ernsthafte und schnelle Gedanken zur Generierung von Einnahmen machen.

Hier arbeiten die Ausschüsse schon auf Hochtouren.

Es wird noch das eine und andere Projekt aus der Schublade gezogen werden müssen, was in der Vergangenheit negativ beschieden wurde, um es neu zu bewerten.

Denn für Erhalt und Vorrankommen der Stadt ist es notwendig.

Schluss

Im Fazit freue ich mich über das entgegengebrachte Vertrauen und auf den Einzug in das Rathaus am 1. März.

Es wird eine spannende neue Zeit für alle werden, auch für meine Familie, welche genau wie ich in die neuen Tagesabläufe hereinwachsen muss. Hier danke ich vor allen meiner Frau und auch meinen Eltern für die Unterstützung und den Rückhalt, meinen Kindern in Abwesenheit.

Ich gebe dass Wort zurück an den Stadtverordnetenvorsteher.